

Bürokratieabbau weiter ein Riesenthema

WIRTSCHAFT Staatssekretär Berend Lindner referiert bei Kreishandwerkerschaft Wesermarsch

Wichtiger Besuch bei der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch: Dr. Berend Lindner, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, referierte zur Stärkung des Handwerks und hörte sich die Sorgen des hiesigen Handwerks im Braker Weserhotel an.

VON JENS SCHOPP

WESERMARSCH – Der Fachkräftemangel und eine aus Sicht der Praktiker überbordende Bürokratie treibt nach wie vor die Kreishandwerkerschaft Wesermarsch um. Lindner gab sich besorgt ob des Mangels an Fachkräften. „In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Meisterprüfungen im Land halbiert. Das besorgt uns“, so der Spitzenbeamte. Was auch mit der Abschaffung des Meisterzwangs für diverse Berufe vor 15 Jahren zu tun habe.

Der Gast aus Hannover plädierte dafür, den Meisterzwang wieder für alle Gewerke einzuführen. „Das ist aber juristisch nicht ganz einfach,



Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (4. v. l.), begrüßt Staatssekretär Dr. Berend Lindner. Mit dabei Minister Björn Thümler (3. v. r.).

BILO: JENS SCHOPP

wenn eine Regelung abgeschafft wurde.“

Berend Lindner verwies auf den Beschluss des Landtages vom Februar, dass die Meisterprämie (4000 Euro nach erfolgreicher Prüfung) fortgeführt werde. Es seien seit 2018 bereits über 3000 Anträge bewilligt worden.

Der Staatssekretär berichtete, dass im Ministerium an den Förderrichtlinien für eine

Unternehmensgründungsprämie gearbeitet werde. Eingeworfen wurde aus Reihen der Obermeister der Innung, dass es durchaus sinnvoll wäre, eine Betriebsübernahmeprämie zu zahlen. Viele alteingesessene Handwerksfirmen fänden keine Nachfolger. Eben auch aus dem Grund, weil potenzielle Jungunternehmer das Geld für eine Übernahme nicht aufbringen

könnten. Lindner antwortete, dass eine Übernahmeprämie Teil der Gründungsprämienrichtlinie sein könnte. Das Handwerk könne sich in den laufenden Ausarbeitungsprozess auf Arbeitsebene zu Wort melden und einbringen.

„Der Bürokratieabbau ist für uns immer noch ein Riesenthema“, sagte Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Viele

Regelungen, die für multinationale Konzerne geschaffen wurden, träfen auch den kleinen Handwerksbetrieb vor Ort. Nur: „Der hat nicht die entsprechenden Abteilungen wie ein Großkonzern, beispielsweise eine Rechtsabteilung.“

Lindner verwies auf die geplante Clearingstelle. Die soll künftige Gesetzesvorhaben und Verordnungen schon im Entstehungsprozess auf ihren monetären und bürokratischen Mehraufwand insbesondere für den Mittelstand prüfen. Lindner lud die Handwerker dazu ein, sich schon jetzt direkt an die bereits vorhandene Stabstelle Bürokratieabbau im Wirtschaftsministerium zu wenden.

Beklagt wurde von den Handwerkern weiterhin zu langsamem oder gar kein Internet in der Wesermarsch. Und das auch in ausgewiesenen Gewerbegebieten. Lindner machte darauf aufmerksam, dass das Ministerium einen Masterplan Digitalisierung aufgelegt habe. Dafür stelle der Landtag eine Milliarde Euro zur Verfügung. Zudem sei seit Dezember die Digitalagentur unterwegs. „Die berät auch Betriebe in Sachen Digitalisierung“, so Lindner.